

INHALTSVERZEICHNIS:

Bad Schwartau: Spende	1-2
Scharbeutz: Abbiegeassistent	2
KFV OH: Kreisausbildung	2
DFV: Neuer Präsident	2
KFV: Einsätze 01/2021	3
KFV: Corona-Impfung	4
HFUK: Versicherungsschutz	4
KFV: Impressum	4



**Interesse am
Füürwehr-Snack ?
Wir versenden
auch per Email !**



**Spendenübergabe in Bad Schwartau (v.l.:
Gemeindeführer Lars Wellmann und
Geschäftsführer Marco Graupner;
Bild: Stefan Setje-Ellers, Reporter**

(Bad Schwartau) Die Firma Klindwort-Medical GmbH aus Bad Schwartau hat den Feuerwehren Bad Schwartau-Rensefeld und Groß Parin 1.000 FFP-2 Masken als Spende für den Einsatzdienst überreicht. Wie schon zuvor in Timmendorfer Strand und Ratekau wurden nun auch die Feuerwehren Bad Schwartaus mit dieser großzügigen Spende bedacht.

Zur Übergabe erschien nach vorheriger Absprache der Geschäftsführer der Firma Klindwort-Medical, Herr Marco Graupner, auf dem Hof der Feuerwehr Bad Schwartau-Rensefeld und übergab die in Zeiten der Corona-Pandemie begehrten Masken.

Die Unterstützung und der Zusammenhalt in der Region ist Marco Graupner dabei sehr wichtig. Nachdem er kürzlich selbst bei einem Verkehrsunfall die Hilfe der Feuerwehr benötigte, hat dies nach eigener Aussage seinen Blick auf das Ehrenamt Feuerwehr geschärft. Für ihn war das alles nicht selbstverständlich und so hat er sich Gedanken gemacht, wie die Arbeit der Feuerwehr in diesen Tagen sinnvoll unterstützt werden kann.

Fortsetzung Seite 2

Ansichtssook

Is schon sünnerbor, wat in anner Länner allns so to Oostern mokt ward.

In Finnland gifft dat to Oostern een Jackvull mit Barkenruten. Dat schall Malöör afwenden. Bi de Pollacken gifft dat een Waterslacht un keen Fru is vör een kole Waterbruus seker. In Holland is dat Bruuk, an Oosternaandag Möbel intoköpen, in Australien bringt een Büdeldiert de Eier un bi uns de Oosternaas.

Een Mudder stekt meern in de Arbeit för Oostern un farvt de Oostereier. Klaus kümmt in de Köök beluurt sick dat Drieven un froogt sien Mudder: „Muddi, wat mökst du denn dor?“ Die Mudder pult em bi: „Ick wull blots den Oosternaas bistohn, hei hett över Oostern jo soveel to daun. Annern Dag sünd beid inköpen un Klaus süht den Oosternaas op een Wiesch liggen. Füünsch seggt hei to sein Mudder: „Kieck di mol, wi slapp de Oosternaas is. Du rackerst di uk noch af för so'n Fuulpelz!“

Hool di fuchtig un
schöön Oostern

Moschko jun.

FORTSETZUNG
SEITE 1

Der Gemeindeführer der Feuerwehren Bad Schwartau, EHBM Lars Wellmann, hat die Spende dankbar angenommen und dabei betont, dass auch schon vor der Pandemie FFP-2 Masken zur Standardausrüstung gehörten, beispielsweise zum Schutz vor Stäuben und Splintern bei Verkehrsunfällen. Nun aber ist durch die Pandemie der Bedarf enorm in die Höhe gegangen, da bei allen Einsätzen mit Kontakt zu betroffenen Hilfesuchenden die FFP-2 Maske zur Grundausrüstung der Einsatzkräfte gehört. Da es an Einsätzen für die Feuerwehren Bad Schwartau nicht mangelt, ist diese Ergänzung zu den bereits durch die Stadt Bad Schwartau als Träger der Feuerwehren erhaltenen Masken sinnvoll und willkommen. Damit ist der Bedarf an FFP-2 Masken für kommende Einsätze der Bad Schwartauer Wehren zunächst einmal gedeckt.

(Stefan Setje-Eilers, Reporter Timendorfer Strand)

DFV-PRÄSIDENT

Berlin – Karl-Heinz Banse ist neuer Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV).



Der 58-Jährige aus Niedersachsen wurde im Rahmen der 67. Delegiertenversammlung mit 86 von 164 Stimmen gewählt. Die Veranstaltung hatte aufgrund der Corona-Pandemie verschoben werden müssen und fand nun als digitale Sitzung statt.

(www.feuerwehrverband.de)



Bürgermeisterin Bettina Schäfer und Gemeindeführer Patrick Bönig bekommen vom hauptamtlichen Gerätewart Svend-Ole Reimers das System am Fahrzeug erklärt

(Scharbeutz) Bei vielen Fahrzeugen der Feuerwehren der Gemeinde Scharbeutz werden derzeit neue Systeme zur Fahrerunterstützung eingebaut. Gleich 11 Großfahrzeuge werden dabei mit modernen Abbiegeassistentensystemen (AAS) ausgestattet und auch Rückfahrkameras werden, wenn nicht ohnehin schon vorhanden, nachgerüstet.

„Wir haben unseren Fokus schon vor einigen Jahren auf sicherheitssteigernde Maßnahmen für unsere Einsatzkräfte gelegt“, erläutert Gemeindeführer Patrick Bönig, „so ist die Installation solcher Systeme eine konsequente Fortsetzung unserer Strategie.“

Mit Hilfe einer kleinen Kamera und von vier Ultraschallsensoren kann dabei der sogenannte „Tote Winkel“ auf der Beifahrerseite der Großfahrzeuge vollständig überwacht werden und das alles ohne Zutun der Fahrerinnen oder des Fahrers, denn das System aktiviert sich beim Setzen des Blinkers und durch ein GPS-gesteuertes Geschwindigkeitssignal selbstständig.

Auf einem kleinen Monitor sind dann Warnsignale und das Kamerabild zu sehen, natürlich unterstützt durch Warntöne.

„Ein sinnvoller Schutz für alle, vor allem an kritischen Stellen mit viel Fußgänger- und Radfahrverkehr“, findet auch Bürgermeisterin Bettina Schäfer, „so ein System kann doch nur jeder gut finden.“ Auch ein Grund, warum das System kurzfristig bei allen Großfahrzeugen installiert werden soll, denn in jedem Einsatzgebiet in der Gemeinde Scharbeutz seien solche Punkte zu finden, stellt die Bürgermeisterin fest.

Positiver Nebeneffekt ist, dass das System nicht nur die schwächeren Verkehrsteilnehmer erkennt und effektiv schützt, sondern

dass es ebenfalls andere Hindernisse erkennt, die bei einer Kollision zu kostspieligen Materialschäden führen könnten.

Dank eines Förderprogramms des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) hält sich der Eigenanteil für die Gemeinde Scharbeutz in Grenzen und durch den Einbau durch eine Fachfirma vor Ort, gibt es kaum Ausfallzeiten.

„Ich freue mich sehr, dass wir auch diese Maßnahme so problemlos auf den Weg gebracht haben“, freut sich Bönig abschließend.

(Text/ Bild: P. Bönig)

Kreisausbildung abgesagt

(KFV OH) Mit dem Fachdienst Sicherheit und Ordnung wurde angesichts der Corona-Lockerungen über die Wiederaufnahme der Kreisausbildung gesprochen.

Es wurde darum gebeten, mindestens bis zum Ende des anvisierten verlängerten Lockdowns, also mindestens bis zum 18.04.2021, weiterhin keine Kreisausbildung durchzuführen.

Die Entwicklung der Inzidenzzahlen lassen eine weitere Verschlechterung der Corona-Ausbreitung befürchten und dies dürfe nicht durch Treffen und Veranstaltungen an der FTZ herausgefordert werden.

Es wurde vereinbart, sich am 19.04.2021 nochmals zu diesem Thema zu verständigen. Frühstens zum 19.04.2021 wird entschieden, ob und wie es an der FTZ in Lensahn weiter gehen kann.

(KFV OH)



STATISTIK

(KfV OH) Zu insgesamt 160 Einsätzen wurden Ostholsteins Feuerwehren im Januar 2021 gerufen. Bei den Einsätzen wurden 231 Feuerwehren eingesetzt.

Insgesamt kam es zu 32 (20 %) Brandeinsätzen. Die Brandeinsätze unterteilen sich in 4 Mittelbrände und 28 Kleinbrände.

28mal (17,5 %) mussten Türen geöffnet werden. In 26 Fällen wurden Türen geöffnet, weil in der Wohnung eine hilflose Person vermutet wurde.

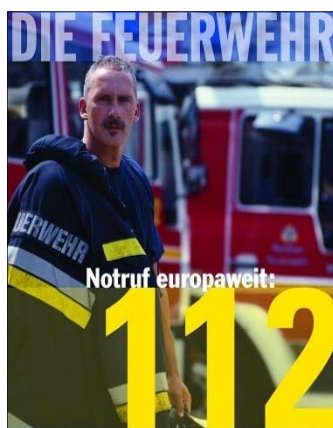
In 25 Fällen (15,6 %) handelte es sich um Fehlalarmierungen. 15mal waren Brandmeldeanlagen die Ursache.

21mal (13,1 %) wurden die Feuerwehren zu Unwettereinsätzen alarmiert.

Die meisten Einsätze wurden aus der Stadt Neustadt i.H. (19), der Eutin (15) und der Gemeinde Scharbeutz (14) gemeldet.

Die meisten Einsätze hatten die Freiwilligen Feuerwehren Neustadt i.H. (19), Bad Schwartau-Rensefeld (13) sowie Heiligenhafen (10).

(Dirk Prüß)



Januar 2021: 160 Einsätze



(KfV OH) Gegenüber dem Vormonat Dezember weist die Einsatzstatistik für den Januar 2021 fast identische Gesamteinsatzzahlen aus. 160 Einsätze meldeten Ostholsteins Feuerwehren insgesamt.

Flammen schlugen in Pönitz aus einem Schornstein. Die schwarze Rauchwolke konnten die ersten Einsatzkräfte schon von Weitem sehen. Die Brandbekämpfung gestaltete sich umfangreicher als anfangs gedacht. „Wir hatten es hier mit einer Blechbedachung zu tun und dies erschwerte uns die Arbeit“, sagte Gemeindeführer Patrick Böning. Immer wieder stieg Rauch hinter dem Blechdach hervor. Nachdem die Einsatzkräfte das Feuer unter Kontrolle hatten, kam schweres Gerät zum Einsatz. Mit einer sogenannten Multi-Cut-Säge wurden die Blechplatten durchtrennt. Mühsam mussten die Verkleidungen aufgenommen werden. Darunter fanden die Einsatzkräfte, auch mit der Hilfe einer Wärmebildkamera, weitere Glutnester.

Mit dem Stichwort „Feuer-Menschenleben in Gefahr“ wurde die FF Heiligenhafen alarmiert. Als die ersten Einsatzkräfte von Feuerwehr, Polizei und Rettungsdienst an der Einsatzstelle eintrafen, war das Treppenhaus bereits komplett verqualmt. „Schnell wurde die betroffene Wohnung durch Einsatzkräfte unter Atemschutz gefunden. Da die Feuerwehr nicht ausschließen konnte, dass der Bewohner sich schon länger in der verqualmten Wohnung aufhielt, machten die Retter kurzen Prozess. „Wir mussten die Tür eintreten, es musste schnell gehen“, sagte Kahl weiter. Die Einsatzkräfte konnten den Mann aus der Wohnung retten und dem Rettungsdienst übergeben. Ursächlich war verbranntes Essen auf dem Herd. Die Feuerwehr nahm das Essen vom Herd und belüftete die Wohnung.

Eine starke Verrauchung in einem Lagerbereich eines Supermarktes führte in Eutin zu

einem größeren Feuerwehreinsatz. Etwa 45 Einsatzkräfte der Feuerwehr Eutin und Neudorf suchten eine Stunde lang nach dem Grund der Rauchentwicklung. Am Ende konnten die Einsatzkräfte die Ursache nicht finden. Nach dem Eintreffen der Einsatzkräfte ließ Einsatzleiter Ralf Klesny sofort zwei Atemschutztrupps den Lagerbereich absuchen. „Wir haben ebenfalls eine Verrauchung festgestellt und zusätzlich den Geruch von verbrannten Kunststoff wahrgenommen“, sagte Klesny. Mit mehreren Wärmebildkameras suchte die Feuerwehr den Lagerbereich ab. Den Grund der Rauchentwicklung konnten die Einsatzkräfte dennoch nicht finden. Nach der abgeschlossenen Belüftung der Räume konnten die Einsatzkräfte keinen Qualm und Geruch mehr feststellen.

Ein Feuer in einer Pflegeeinrichtung in Neustadt i.H. ging noch einmal glimpflich aus. Aus unbekannter Ursache kam es zu einem Feuer in einem Patientenzimmer. Als die ersten Einsatzkräfte der Feuerwehr eintrafen, hatten bereits Mitarbeiter das Feuer im dritten Obergeschoss löschen können. In dem Brandzimmer befand sich ein Patient, der schnell in Sicherheit gebracht werden konnte. Er wurde in ein Krankenhaus eingeliefert. In dem Zimmer brannte laut Feuerwehr möglicherweise ein Bett. Aufgrund der starken Verrauchung im Gebäude wurden Evakuierungsmaßnahmen eingeleitet. Zahlreiche Einsatzkräfte vom Rettungsdienst und den schnellen Einsatzgruppen trafen am Einsatzort ein und koordinierten die Evakuierung zusammen mit der Feuerwehr. Die Feuerwehr belüftete mittels Hochdrucklüfter die Räume. Zahlreiche Rettungswagen transportierten die Patienten in andere Gebäude. Etwa 100 Einsatzkräfte von Feuerwehr, Rettungsdienst und Polizei waren vor Ort.

(Quellen: Arne Jappe (arj)/ Dirk Prüß)

ERREICHBARKEITEN

**FEUERWEHR-
SEELSORGE/ PSNV**

EINSATZ VORBEI  **KOPF FREI?**

0173 / 6180390

Über diese Nummer sind
Kreisfachwart
Dirk Süssenbach und
auch Eike Pietzner erreichbar.

**Im Einsatzfall:**

Tel. (0 45 31) 88 05 83
Fax: (0 45 31) 86 81 2

**Allgemeine
Angelegenheiten:**

Email: leitung@irls-sued.de
Tel. (0 45 31) 81 001

**DIGITALFUNK-
SERVICESTELLE**

- Frau Nicole Kunz
(04521/8268064
oder
- Herr Kai Prokoph
(04521/788-224)

IMPRESSUM

Herausgeber:
Kreisfeuerwehrverband Ostholstein
Kreisgeschäftsstelle
Bäderstr. 47
23738 Lensahn
Tel. 04363 / 655 97-50
Fax 04363 / 655 97-80
E-Mail: geschaeftsstelle@kfv-oh.org

Redaktion:
Dirk Prüß, Kreisgeschäftsführer
Anschrift wie Herausgeber
E-Mail: dirk.pruess@kfv-oh.org



Covid-19 Impfungen für Feuerwehren

(KfV OH) Seit Ende Dezember 2020 wird in Deutschland gegen das Coronavirus geimpft. Laut der Bundesregierung gibt es im aktuellen Impfplan vier Prioritäten die in Prioritätsstufen eingeteilt wurden. Zum Personenkreis der Prioritätsstufe 3 gehören unverändert auch die Mitglieder der Feuerwehren. Auch wenn es in jüngster Vergangenheit andere Verlautbarungen in der Presse gab, hat sich daran aktuell nichts geändert.

Die Impfungen für den Personenkreis in der Stufe 3 haben noch nicht begonnen. Die Mitgliedschaft in der Feuerwehr berechtigt also derzeit nicht zur Impfung. Terminbuchungen in einem der Impfzentren wären insofern unberechtigt und werden abgewiesen.

Seitens des Fachdienstes für Sicherheit und Ordnung des Kreises Ostholstein wurde mitgeteilt, dass die Impfungen für die Freiwilligen Feuerwehren in Ostholstein keine Einzelaktionen einzelner Feuerwehrmitglieder sein werden. Es wird sich kein Feuerwehrmitglied selbstständig und einzeln anmelden müssen. Vielmehr wird es eine gemeinsame organisierte Impfkation geben.

Seitens des Kreises Ostholstein bzw. des Kreisfeuerwehrverbandes wird es zu den Impfungen zu gegebener Zeit weitere Informationen geben.

In einem weiteren Schreiben wurde den Gemeinden (als „Arbeitgeber“) bereits empfohlen, jedem Mitglied der Einsatz- und Reserveabteilung eine aktuelle Bescheinigung über die Mitgliedschaft in der Feuerwehr auszustellen. Mit dieser Bescheinigung wird die Berechtigung einer Impfung gegen das Coronavirus für die in der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr (der Feuerwehr) in Schleswig-Holstein tätigen Person nachgewiesen. Die Berechtigungserklärung ist zum Impftermin vorzulegen. Aus zahlreichen Rückmeldungen ist bekannt, dass bereits viele Gemeinden die Bescheinigungen erstellt haben und zumindest den Wehrführungen bereits vorliegen.

Zu Fragen des Versicherungsschutzes hat die HFUK Nord Stellung genommen (siehe dazu der Artikel unten). Wichtig ist dabei auf jeden Fall: Der Versicherungsschutz der HFUK Nord ist nicht gegeben, wenn ein Impftermin privat wahrgenommen wird.

(Dirk Prüß)



Versicherungsschutz bei Impfungen gegen COVID-19

(HFUK Nord) Ende 2020 hat die bundesweite Impfkation gegen COVID-19 begonnen. Auch die ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen in Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein stehen bei der Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord unter dem Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung, wenn sie auf dem Weg zum oder vom Impfen einen Unfall erleiden. Dies gilt auch für etwaige Fälle, in denen es durch das Impfen selbst oder durch eine über das übliche Ausmaß hinausgehende Impfreaktion zu einer gesundheitlichen Schädigung kommt.

Der Versicherungsschutz besteht immer dann, wenn die zuständige Gemeinde die Impfung gegen COVID-19 für die Feuerwehr organisiert und die Schutzimpfung anbietet, weil durch den Feuerwehrdienst eine Gefährdung für eine Infizierung mit dem Corona-Virus vorliegt. Voraussetzung für den Versicherungsschutz ist, dass die Schutzimpfung durchgeführt wird, um einer erhöhten Infektionsgefahr, die mit der ehrenamtlichen Tätigkeit verbunden ist, entgegenzuwirken.

Es besteht kein allgemeiner Versicherungsschutz in der gesetzlichen Unfallversicherung für Gesundheitsschäden, die im Zusammenhang mit einer Immunisierung gegen das SARS-CoV-2-Virus eintreten, wenn sich die Betroffenen aus privaten Gründen impfen lassen. Für Personen, die zwar einer Feuerwehr angehören, aber keinen Einsatzdienst leisten (z.B. Mitglieder der Ehrenabteilung, Angehörige von Musikzügen und Verwaltungsabteilungen) kann ebenfalls kein Versicherungsschutz gewährt werden.

Soweit bei einem Impfschaden kein Versicherungsschutz in der gesetzlichen Unfallversicherung besteht, kann jedoch möglicherweise ein Entschädigungsanspruch nach dem Infektionsschutzgesetz gegenüber dem Bundesland bestehen. In diesem Fall wenden Sie sich bitte bei Fragen zu Entschädigungsansprüchen aufgrund von Impfschäden an die in Ihrem Bundesland zuständige Landesbehörde.

(Quelle: www.hfuknord.de)